

Abschlussbericht des Dietrich-Bonhoeffer-Berufskollegs im Netzwerkteam DBB/EGB/RRB 2020

Im Rahmen der Themenstellung „Initiierung eigenverantwortlicher, individualisierter Lernprozesse mittels modularisierter Lerneinheiten auch im Rahmen des Übergangsmanagements“ legte das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg den Focus auf die Konzeption eines modularisierten Unterrichtsangebotes in der Höheren Handelsschule. Die Konzeption sollte es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in den Bereichen, in denen sie Defizite haben, kleinschrittiger und langsamer und somit ihrem Lernfortschritt angemessen zu arbeiten und in den Bereichen, in denen sie ihre Stärken haben, entsprechende Zeiten einzusparen oder auf einer höheren Niveaustufe zu arbeiten. Die Gestaltung der Schullaufbahn sollte die jeweiligen (Stärken und Schwächen) Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler individueller einbeziehen, aber auch Optionen zur Flexibilisierung eröffnen. Diese Form des Lernangebotes führt auch dazu, dass schwächere Schülerinnen und Schüler möglicherweise drei Jahre die Höhere Handelsschule durchlaufen und stärkere Schülerinnen und Schüler bereits nach 1,5 Jahren „prüfungsfähig“ sind.

Im schulübergreifenden Austausch ließen sich Entwicklungen in den beteiligten Berufskollegs vergleichen und vergleichbare Gelenkstellen herausarbeiten, die für die Konzeption wertvoll erschienen. Gemeinsame Hospitationen in Schulen, die zumindest in einigen Bereichen des individualisierten Lernprozesses ähnliche Wege gehen, lieferten hilfreiche Erkenntnisse für die Konzepterstellung. Zu benennen wären hier die Grundschule Amshausen, die ebenfalls eine Netzwerkschule ist sowie die Sekundarschule Horn-Bad Meinberg.

Das erarbeitete Konzept basiert auf den drei Säulen Flexibilisierung, Strukturierung der Lerninhalte zu Lernpaketen und Digitalisierung.

Das Zusammenwirken dieser benannten Säulen führt zwangsläufig zu einer Verlagerung der Versetzungsentscheidung sowie einer Veränderung der Form, in der nicht erfolgreich bearbeitete Lerninhalte auf- bzw. nachgearbeitet werden sollten. Mit anderen Worten, die klassische Wiederholung einer Jahrgangsstufe wäre nicht mehr sinnvoll. Sie würde sich vielmehr auf die Defizitbereiche beschränken. Auch die Form der Beschulung würde zugunsten von digitalen Elementen sowie einer Verlagerung der Lernorte beispielsweise im Rahmen von Praktika oder Schnupperstudien (insbesondere bei starken Schülerinnen und Schülern) verändern, da das Angebot der Lernpakete in differenzierter Form die Schülerschaft erreichen muss. Diese Veränderungen, die für eine sinnvolle Umsetzung als notwendig erachtet werden, lassen sich auf der Grundlage der aktuellen APO-BK nicht umsetzen.

Die Umsetzung der beabsichtigten Veränderungen scheiterte somit an der aktuellen Rechtslage, die eventuell durch die Beantragung eines Schulversuchs verändert werden könnte. Die Wahrscheinlichkeit stellt sich zum aktuellen Zeitpunkt jedoch nicht als sehr vielversprechend dar, so dass eine Umsetzung zur Zeit noch nicht erfolgen konnte.